

Windisch im Wasserschloss der Schweiz



Hauenstein-Preis
für Brunnenanlagen



BRUNNEN-VERZEICHNIS WINDISCH



Rot: diese Brunnen sind abgebildet und beschrieben

- 1** Königsfelden Springbrunnen Hauptgebäude
- 2a-2i** Königsfelden „Patientenbrunnen“ und „Neptun“
- 3a,3b** Königsfelden Innenhof
- 4** Königsfelden Hofmeisterei, bei der Platane
- 5** Königsfelden Park
- 6** Königsfelden Südseite Hofmeisterei
- 7** Königsfelden kleiner Wirtschaftshof
- 8** Königsfelden grosse Scheune
- 9** Königsfelden Spaziergarten Forensik
- 10** Königsfelden Picknickplatz
- 11** Schulhaus Dorfstrasse
- 12** Friedhof Eingang West
- 13** Friedhof Eingang ref. Kirchgemeindehaus
- 14** Spielplatz Schachenweg, Pumpbrunnen
- 15** Schachenweg, Schätthin, rest. Sodbrunnen
- 16** Ländstrasse
- 17** Ländstrasse Reuss-Siedlung, Sodbrunnen
- 18** Dorfstrasse vis-à-vis Restaurant Kurve
- 19** Reformiertes Pfarrhaus
- 20** Dorfstrasse, Schatzmann (Fischerstube)
- 21** Scheuergasse Schürhof
- 22** Fahr, Alter Bären
- 23** Fahrgut
- 24** Dägerli, Waldhütte

- 25** Mülligerstrasse, ehemaliges Zeughaus
- 26** Brackrütistrasse, kantonaler Werkhof
- 27** Reservoir Chapf
- 28** Rastplatz Linde
- 29** Lindhofstrasse, „Högerlibrunnen“
- 30** Rastplatz Schwimmbad, Heumatte
- 31** Schulhaus Chapf, Pausenplatz
- 32** Jurastrasse, „Transiwegli“
- 33** Schulhaus Dohlenzelg, Pausenplatz
- 34** Kindergarten Dohlenzelg
- 35** Lindhofstrasse, Bärenbrunnen
- 36** Zürcherstrasse, Gasthof Sonne
- 37** Lindhofstrasse, alter Standort Bärenbrunnen
- 38** Alterszentrum Sanavita, Volière
- 39** Gemeindehaus
- 40** Amphirain Wärterhaus, Amphitheater
- 41** Hauserstrasse, Coop
- 42** Schulhaus Rüteneu, Pausenplatz
- 43** Habsburg-/Rüteneustrasse, „Tüblibrunnen“
- 44** Tannenweg, Eingang HPS
- 45** Rüteneu-/Ringstrasse, Trafohäuschen/WC
- 46** Fachhochschule, Lorenzwasserrad
- 47** Mühlematt, Archimedesschraube
- L** Legionärspfad Besucherzentrum
- W** Legionärspfad Station Wasserleitung

Brunnen Königsfelden	4
Römische Wasserleitung	8
Der Legionärspfad	11
Trinkwasser im Wasserschloss	12
Brunnen an der römischen Wasserleitung	12
Neue Wasserversorgung - neue Brunnen	16
Impressum	20

Titelseite:

Springbrunnen Königsfelden

Foto: Rolf E. Jeker

Rückseite:

Luftaufnahme Wasserschloss

WINDISCH – IM WASSERSCHLOSS DER SCHWEIZ

Liebe Windischerinnen und Windischer

Windisch, geographisch beim Zusammenfluss von Aare und Reuss – im Wasserschloss – gelegen: Vindonissa oder heute eben Windisch - eine Gemeinde mit einer stolzen Vergangenheit und einer aufstrebenden, selbstbewussten Entwicklung. Noch heute sind die römischen Wurzeln und die Habsburger Geschichte spürbar und vor allem auch deutlich sichtbar. Über Jahre prägten unser Gemeindebild Baugruben mit archäologischen Grabungen, dank denen unsere Geschichte nun noch besser dokumentiert werden kann. Eine Geschichte, die uns immer mehr ins Bewusstsein ruft, dass ein Leben ohne Wasser früher wie heute nicht möglich war und ist und das Wasser eine zentrale Funktion in der Pflege der Gemeinschaft hat. Anhand der verschiedenen Brunnen werden das Dorfleben, die Entwicklung und die Bedeutung der Brunnenstandorte nicht nur sichtbar, sondern nach wie vor auch spürbar.

Es freut uns deshalb ganz speziell, dass die Hauenstein-Stiftung dieser Geschichte Beachtung und Wohlwollen entgegen bringt. Mit der Überreichung des Brunnenpreises 2015 ermöglicht die Stiftung, dieses Erbe zu pflegen und im Guten weiterführen zu können. Für die Gelegenheit, einige dieser wichtigen Zeitzeugen präsentieren zu dürfen, bedanken wir uns bei der Hauenstein-Stiftung sehr herzlich. Wir freuen uns über das gelungene Werk!

Heidi Ammon

Gemeindeammann Windisch

Hauenstein-Preis für Brunnenanlagen

Im Jahr 2015 wird der Hauenstein-Preis an Windisch AG vergeben; es ist dies die neunzehnte Preisverleihung durch die „Ernst und Hanna Hauenstein-Stiftung“.

Die Ernst und Hanna Hauenstein-Stiftung

Die Stiftung vergibt seit dem Jahr 1997 gemäss ihrem Zweck alljährlich den gut dotierten „Ernst und Hanna Hauenstein-Preis“ an eine schweizerische Gemeinde. Der Preis soll Auszeichnung und Belohnung der prämierten Gemeinde dafür sein, dass sie sich besonders um die Erhaltung und Gestaltung von historischen Brunnenanlagen samt deren näheren Umgebung verdient gemacht hat. Der Preis wird mithin gestiftet, um die Gemeinden anzuspornen, ihre von vornehmlich historisch gewachsenen Ortsbildern mitgeprägten Brunnenanlagen lebendig zu erhalten.

www.hauenstein-stiftung.ch

BRUNNEN KÖNIGSFELDEN

Königsfelden sei „weitaus die schönste und besteingerichtete Anstalt der Schweiz“, lautete ein Presseurteil über die 1872 eröffnete Klinik. Dass Windisch den heute öffentlich zugänglichen Park als wunderbares Naherholungsgebiet nutzen darf, ist der damaligen Erkenntnis zu verdanken, dass „die geräumigen und hübschen Gartenanlagen auf die Gemütsstimmung der Kranken einen wohltuenden Einfluss ausüben“. Wesentliches Element der Parkgestaltung sind die zahlreichen, vielfältigen Brunnen.



I Springbrunnen Königsfelden

Vier Putten gruppieren sich um den Sockel des Springbrunnens vor dem Hauptgebäude der Psychiatrischen Dienste Aargau (PDAG): kniend, zärtlich ein Vogelnest im Arm, schreitend mit einem Blumenkranz in der Hand, mit der Sichel Getreide schneidend und sich an einen Dreschflegel lehnd.

Der Zürcher Dichter Conrad Ferdinand Meyer war 1892/93 Patient in Königsfelden. Zu seinem Gedicht „Der römische Brunnen“ liess er sich schon einige Jahre früher von einem Brunnen im Park der Villa Borghese in Rom inspirieren, doch passt es schön zum Springbrunnen, der noch immer aus der römischen Wasserleitung gespeist wird:

*Aufsteigt der Strahl und
fallend giesst
Er voll der Marmorschale
Rund,
Die, sich verschleiernd,
überfließt
In einer zweiten Schale
Grund;
Die zweite gibt, sie wird
zu reich,
Der dritten wallend ihre
Flut,
Und jede nimmt und gibt
zugleich
Und strömt und ruht.*



4 Brunnen Hofmeisterei, bei der Platane

Der repräsentative achteckige Spätrenaissancebrunnen zwischen der grossen Platane und dem Westtor des römischen Legionslagers steht im bis 1869 rundum von Gebäuden umgebenen Hof der einstigen bernischen Hofmeisterei Königsfelden. Auf dem Königsfelderplan von Hans Konrad Gyger und der Ansicht von Albrecht von Kauw aus den 1660er-Jahren ist er deutlich zu erkennen. Der Brunnenstock stand damals auf der gegenüberliegenden Trogseite.

5 Mitten im Park

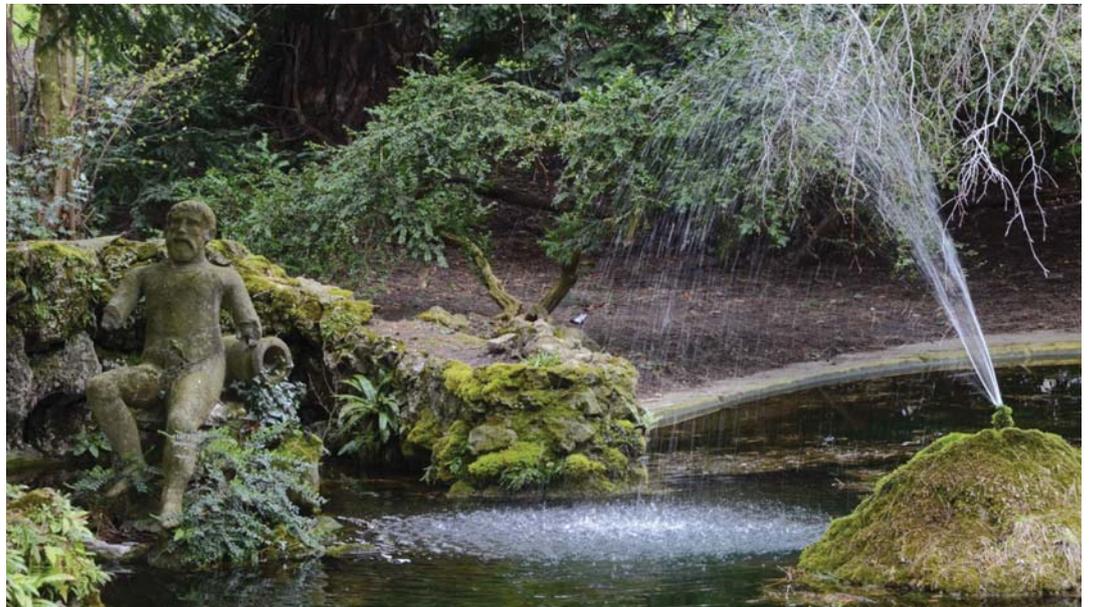
Der Rondellbrunnen markiert das Zentrum der symmetrischen Parkanlage.





Foto: Remy Schärer, Villnachern





2a - 2h / 2i Patientenbrunnen und Neptunweiher

Auf eine die Gemütsstimmung der Kranken positiv beeinflussende Umgebung wurde bei der Gartengestaltung der Klinik Königsfelden grossen Wert gelegt. Die Patienten gelangten aus ihren Aufenthaltsräumen direkt in einst je nach Krankheitsbild umzäunte oder ummauerte Gärten mit je einem gusseisernen Trinkbrunnen, „aus denen sich im Sommer die Kranken nach Belieben erlaben können“. Acht der ursprünglich zehn sind noch erhalten. Die Neptunfigur beim Weiher neben dem Hirschegehege ist das Werk eines Patienten (frühes 20. Jahrhundert).

RÖMISCHE WASSERLEITUNG VON WINDISCH

Zu Beginn des 1. Jahrhunderts n. Chr. erkannten die Römer die strategisch günstige Lage am Wasserschloss und erbauten auf dem Windischer Sporn das Legionslager Vindonissa. Von hier aus schützten sie die Grenze zu den feindlichen Germanen und es gelang ihnen den Limes, die Grenze des römischen Reiches, in den nächsten Jahrzehnten bis über die Donau hinaus zu verschieben.

6'000 Legionäre waren knapp 100 Jahre hier stationiert und verbreiteten römische Kultur und Innovationen. Mit ihnen kamen nicht-römische Hilfstruppen und Sklaven sowie Familien, Handwerker und Geschäftsleute, die um das Lager eine Zivilsiedlung gründeten, und so lebten vor 2000 Jahren etwa 10'000 Menschen zwischen Aare und Reuss.

Im Lager sprudelten unablässig Laufbrunnen, an denen Legionäre und Sklaven Krüge mit Trinkwasser füllten. Handwerker und die ersten Ärzte der heutigen Schweiz benötigten das Wasser. Das Lagerbad, mit seinen geheizten Wasserbecken zentral für den

römischen Lebensstil, wurde genauso versorgt wie die Latrinen, die Sitztoiletten der Römer, deren stete Durchspülung die Hygiene sicherte. Für diesen Wasserbedarf erbauten die Legionäre eine massive Wasserleitung. Etwas später errichteten sie aus ungeklärten Gründen eine zweite Leitung, diese kann heute noch in voller Funktion besichtigt werden. Sie ist damit das älteste Bauwerk der Schweiz, das immer noch seinen Dienst erfüllt!

Das Leben und Wirken der Römer können Sie auf dem Legionärspfad am originalen Schauplatz erleben. Eine der zehn Stationen des Legionärspfad ist die geniale Wasserleitung, die 2015 neu inszeniert und erweitert wurde. Tauchen Sie mit spannenden Spiel- und Themen-Touren, Workshops oder szenischen Führungen in die Welt der Römer und Legionäre ein, oder kommen Sie zum römischen Kochen, Kämpfen und Schlafen in die nachgebauten Legionärsunterkünfte, die Contubernia - und werden so selbst zu Römerinnen und Legionären!



Foto: Legionärspfad Vindonissa – Museum Aargau

Am Legionärspfad wird die zweitausendjährige Geschichte der römischen Wasserleitung auf vielfältige Weise erfahrbar.



Foto: Legionärspfad Vindonissa – Museum Aargau

Eine der beiden Wasserleitungen versorgte nicht nur römische Legionäre, sondern seit Beginn des 14. Jahrhunderts, auch Klarissen-Nonnen und Franziskaner-Mönche im Kloster Königsfelden. Zudem kamen die Bürger von Windisch und Oberburg noch bis ans Ende des 19. Jahrhunderts in den Genuss der Leitung der Römer, die ihre Brunnen mit dem lebenswichtigen Frischwasser versorgte. Heute speist sie noch den Springbrunnen vor dem Hauptgebäude der Psychiatrischen Dienste Aargau (PDAG). Sie ist die einzige laufende antike Wasserleitung nördlich der Alpen.



Foto: Kantonsarchäologie Aargau

Hier sieht man ein Foto des Filter-Abschnitts der laufenden Wasserleitung, in dem das Wasser gesammelt wird. Die Leitung ist 2,4 km lang und geht dem ehemaligen Legionärslager mit einem beeindruckenden Gefälle von nur 4 Promille, also 4 mm auf einem Meter, entgegen. Zur Deckung des täglichen Wasserbedarfs der Legionäre, Hilfstruppen und Tiere im Lager, mussten 16.000 Liter Wasser pro Stunde durch diese Leitung fließen.



Foto: Legionärspfad Vindonissa – Museum Aargau

Dunkelrot: Legionärslager
 Dunkelblau: Laufende Leitung
 Hellblau: Beschädigte Leitung

Wo die beschädigte und die laufende Wasserleitung heute in Hausen und Windisch verlaufen, sieht man in der Station „Wasserleitung“ des Legionärspfad. Auch kann man hier sehen, was sich seit der Zeit der Römer und des Klosters verändert hat.

Ein Querschnitt durch die erste, beschädigte Leitung bezeugt die genialen Römer: Der rote Ziegelschrotmörtel ist wasserdicht und die Viertelrundstäbe erhöhen die Fließgeschwindigkeit bei geringem Wasserstand. Diese Leitung traf auf ein Aquädukt und führte über die Lagermauer auf den Verteilerturm.



Foto: Kantonsarchäologie Aargau

Im Legionslager gab es mehrere Brunnen, an denen die Legionäre ihr Trinkwasser entnehmen konnten. Diese Brunnenröhre aus Kalkstein ist aus dem Hof der principia, dem Verwaltungsgebäude des Legionslagers von Vindonissa. Sie kann im Vindonissa-Museum in Brugg besichtigt werden. Druckleitungen aus Blei, Ton oder Holz verteilten das Wasser unterirdisch im Lager.



Foto: Vindonissa-Museum, Béla Polvas

Das Kloster Königsfelden erhielt von den Habsburgern die römische Wasserleitung geschenkt und gab später den ansässigen Bewohnern die Erlaubnis, Wasser für sich abzuzweigen. Der alte Bärenbrunnen war somit der erste zivile Brunnen, der vom Bauwerk der Römer gespeist wurde. (Seite 2, Plan-Nr. 37)



Foto: Lore Berner Tschanz

DER LEGIONÄRSPFAD



Foto: Legionärspfad Vindonissa – Museum Aargau

Auf einer Schreibtafel aus dem Schutthügel des Legionslagers erfahren wir von einem Legionär, der zum Wartungsdienst an der Wasserleitung abkommandiert wurde und auf einem Grabstein wird ein *structor*, ein Maurer, erwähnt. Solchen Männern haben wir die massive Wasserleitung zu verdanken, denn viele Legionäre waren nicht nur Soldaten, sondern zusätzlich Spezialisten für unterschiedlichste Aufgaben.

Besucher des Legionärspfads helfen dem Lagerkommandanten das Orakel Neptuns zu lösen. Sie lernen dabei den Alltag der Legionäre kennen, hören Gespräche der Bewohner Vindonissas und können schliesslich ihren eigenen Rang in der römischen Legion verbessern!



Foto: Legionärspfad Vindonissa – Museum Aargau



LEGIONÄRSPFAD

Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag
Samstag, Sonntag und allg. Feiertage
Montag geschlossen

1. April bis 31. Oktober

09:00 bis 17:00 Uhr

10:00 bis 18:00 Uhr

Informationen + Reservationen: Tel. +41 (0) 848 871 200 - legionaerspfad@ag.ch - www.legionaerspfad.ch

TRINKWASSER IM WASSERSCHLOSS

Mitten im Wasserschloss blieb die Trinkwasserversorgung auch in nachrömischer Zeit für die wachsende Gemeinde Windisch-Oberburg eine Herausforderung. Noch Ende des 19. Jahrhunderts wurden acht der damals zehn Dorfbrunnen mit der Römerleitung gespeisen. Ihr Wasser war wegen Verunreinigungen freilich nicht mehr über alle Zweifel erhaben. Zwar wurden in den 1880er-Jahren im „Heu“, im Gebiet des heutigen Schwimmbades, Quellen gefasst, „ein holzarmes Hinterland, tief liegende Quellen und ein schwaches Gefälle“ (Samuel Koprio) schränkten ihre Bedeutung aber ein.

Die Quellenkarte von 1898 verzeichnet elf funktionierende Sode, davon vier im Unterdorf, drei im Reutenenquartier und je einer in der Oberburg, auf

dem Lindhof, am Fahrrein und im Bereich der Mühle-
matte. Zu dieser Zeit hatte die Gemeinde den Kauf der Mühle Mülligen mit den ergiebigen Quellen am Reussbord beschlossen und die Verwirklichung einer modernen, zuverlässigen Wasserversorgung zügig in Angriff genommen. Damit stand der Errichtung neuer Brunnen nichts mehr im Wege. Hundert Jahre später zählte man in Windisch und Königsfelden 24 öffentliche Brunnen, dazu sind seither weitere öffentliche und private Brunnen gekommen.

Die Klinik Königsfelden verfügte bis zum Abschluss eines Wasserlieferungsvertrags mit Windisch 1928 über eine eigenständige Wasserversorgung, die – nebst der Römerleitung – auf Quellen im westlichen Süssbachgebiet beruhte.

BRUNNEN AN DER RÖMISCHEN WASSERLEITUNG

19 Pfarrbrunnen

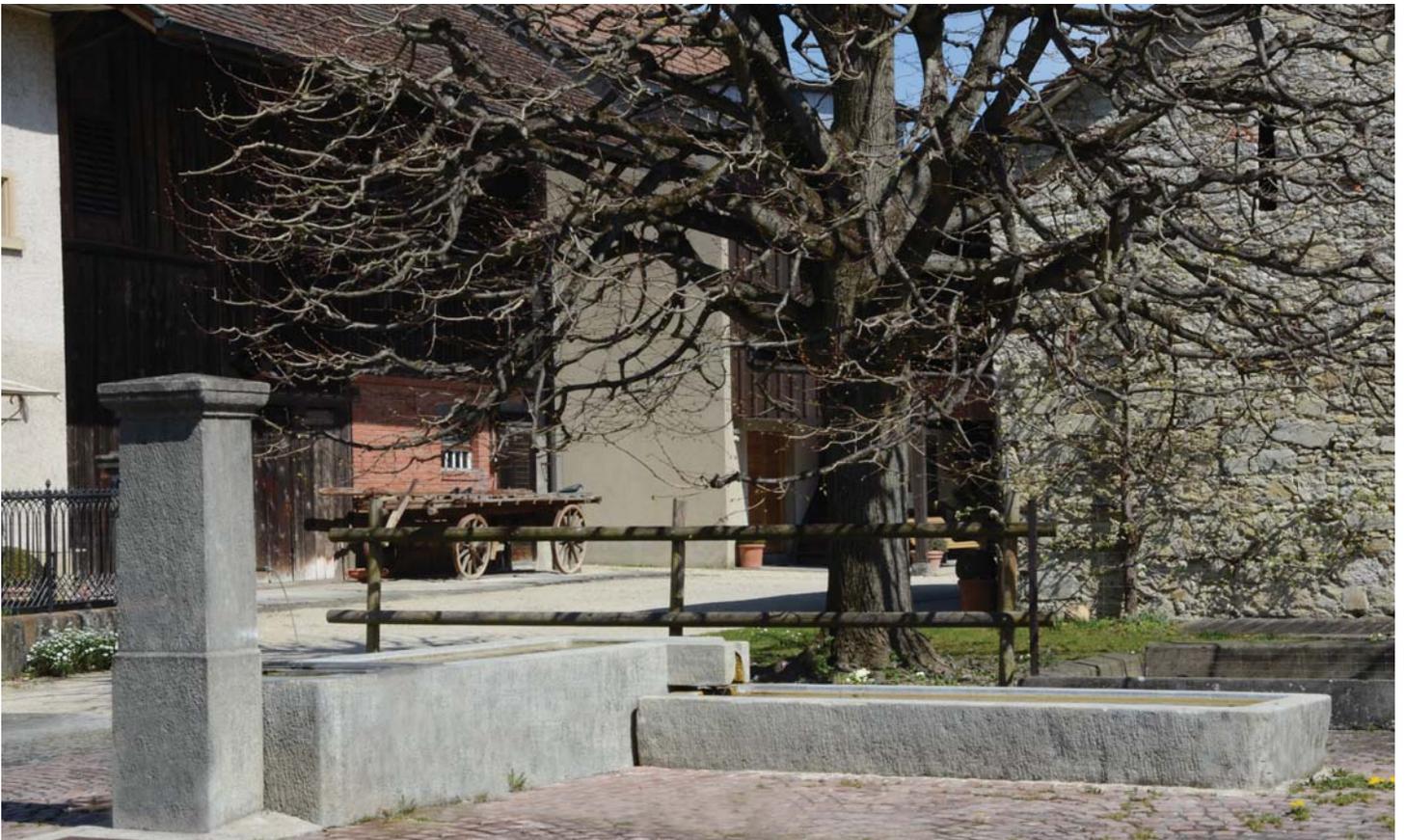
Die Grafen von Habsburg, das Kloster Königsfelden, der bernische Hofmeister in Königsfelden waren im Laufe der Jahrhunderte als Kirchherren für die Besetzung der Pfarrstelle von Windisch und für den Unterhalt von Pfar-
rer und Pfarrhaus zuständig. Bereits im Mittelalter gestattete das Kloster als Eigentümerin der Römerleitung von dieser Wasser zum Pfarrhaus zu führen. Weil viele Bewohner von Unterwindisch, die im Übrigen auf Wasser aus Sodbrunnen angewiesen waren, sich hier mit Trinkwasser versorgten, stand er unter Aufsicht der Gemeinde, während die reformierte Kirchgemeinde bis heute für den Unterhalt zuständig ist.





20 Ehemalige „Fischerstube“

Der Trog des öffentlichen Brunnens bei der ehemaligen Wirtschaft „Fischerstube“ (Liegenschaft Schatzmann) an der Dorfstrasse trägt strassenseitig die Jahrzahl 1857.



21 Schürhof

1610 gestattete der Berner Rat den Eigentümern des Schürhofes, einen neuen Brunnen mit „Römerwasser“ zu speisen (Trog von 1821).



18 Bei der „Kurve“

Der Kurvenwirt und weitere Unterdörf-
ler setzten sich 1956 für den Erhalt des
Brunnens am Eingang zum Schachenweg
ein, der bei Wasserknappheit und gros-
ser Kälte, wenn die Wasserhähnen eingefro-
ren seien, gute Dienste leiste. Neben
dem Hydranten wurde ein neuer, kleiner-
er Trog erstellt.

16 Ländestrasse

Ab 1825 strengte sich die Gemeinde an, das
Unterdorf mit Trinkwasser zu erschliessen,
indem die Leitung vom Pfarrbrunnen wei-
tergezogen werden sollte, was aber lange
auch am Widerstand der Pfarrherren schei-
terte. Diese bangten um die ausreichende
Bewässerung ihrer Wiesen und befürchteten
Löschwassermangel im Brandfall. Schliesslich
erlaubte der Regierungsrat als Eigentümer
der Römerleitung 1867 der Gemeinde, „Bä-
renbrunnenwasser“ in einer eisernen Leitung
ins Unterdorf zu führen und, um die Kapazität
zu erhöhen, der Römerleitung im Sohr (beim
heutigen Jugendtreff) Wasser zuzuführen. So
kam das Unterdorf zu den Brunnen an der
Ländestrasse (er trägt die Jahrzahl 1868) und
vis-à-vis der „Kurve“.

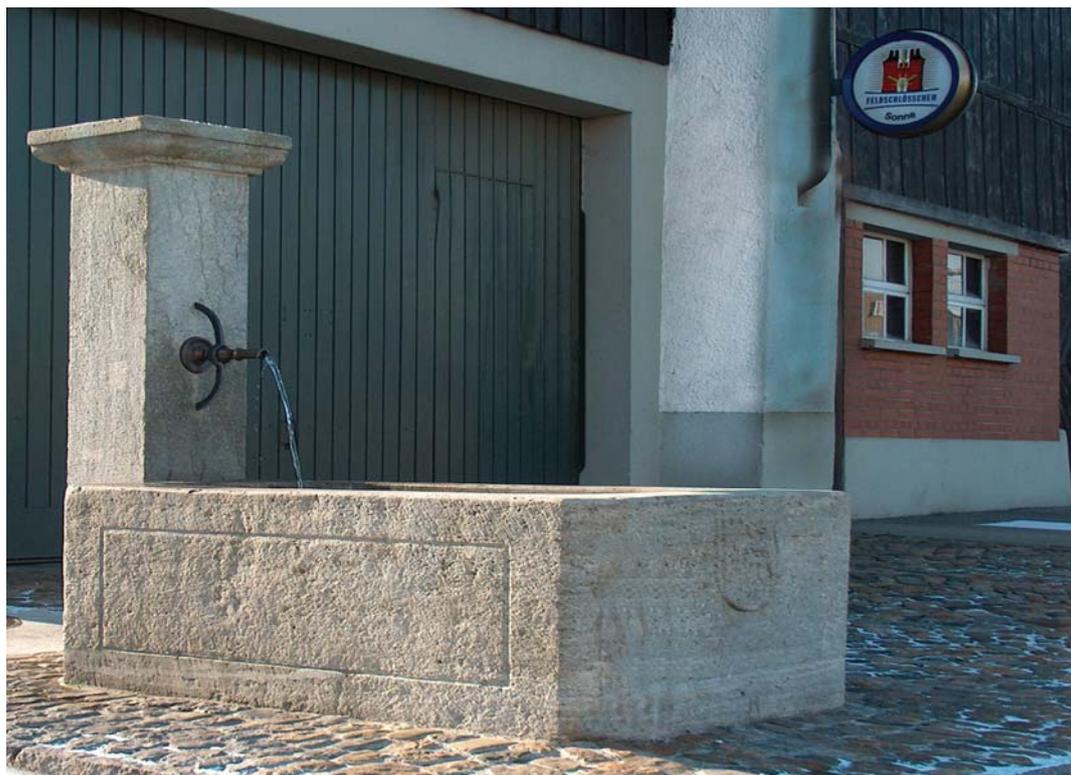


17 Sodbrunnen im Unterdorf

Der Sodbrunnen auf dem ehemaligen „Bützi-
Keller“-Areal, im Hof der Reuss-Siedlung an
der Ländestrasse, ist der einzige auf Gemein-
degebiet, der noch in Betrieb ist. Das Was-
ser wird mit einer Schwengelpumpe, deren
Metallrohr ins hier nur 3-4 m tief liegende
Grundwasser reicht, in den steinernen Trog
gefordert.

35 Bärenbrunnen

Mit Wasser aus der wenig ergiebigen Heu-Quelle konnten im Dorfteil Oberburg 1882 die Brunnen beim Gasthof Sonne und bei der oberen Linde, der heutige Bärenbrunnen, errichtet werden. Die namengebende Brunnenfigur – ein Löwe als Schildhalter des Berner Bären – wurde versetzt, als der alte Bärenbrunnen bei der Einmündung Sonnenweg/Lindhofstrasse (siehe Seite 10 unten) 1938 aufgehoben wurde. Eine Kopie von Othmar Ernst ersetzt seit 1970 das Original von Werkmeister Jakob Kappeler aus dem 17. Jahrhundert. Dieses kann, als Leihgabe des Ortsmuseums Schürhof, in der Station „Wasserleitung“ des Legionärspfad (siehe Seite 8) besichtigt werden.



36 Brunnen beim Gasthof Sonne

Zu Beginn der 1960er-Jahre wurde der defekte Brunnen durch denjenigen bei der einstigen Liegenschaft Zubler auf der „Bachthalen“ (heute Nordtrakt der FHNW) ersetzt. Auf der Stirnseite trägt der Trog seither das Gemeindegewapp. In seiner konventionellen Gestalt passt er gut zum damals noch für die Landwirtschaft genutzten Ökonomie-Teil des Gasthofs.

NEUE WASSERVERSORGUNG – NEUE BRUNNEN



27 Reservoir Chapf

Seit 1898 wird Wasser von den Quellen am Reussbord bei der Müli Mülligen ins Reservoir Chapf gepumpt.

Im Schieberhaus mit seinen Neurenaissanceverzierungen kommt das Bewusstsein für die römische Vergangenheit zum Ausdruck, das mit der Ausgrabung des Amphitheaters von Vindonissa Ende 19. Jahrhundert geweckt wurde. Das technikgeschichtlich und architektonisch einmalige Bauwerk wurde anlässlich des Reservoirneubaus 2011 sorgfältig renoviert.



47 Archimedesschraube

Im Rahmen des ökologischen Ausgleichs wurde neben der Dreifachturnhalle Mülimatt ein alter Bachlauf ausgedohlt und ein Begegnungsort der Generationen geschaffen. Am nun wieder frei fliessenden Bach lässt sich mittels einer Archimedesschraube Wasser schöpfen und damit ein Holzkanal fluten, der an den gefundenen Mühlekanal aus dem 17. Jahrhundert erinnert.



26 Kantonaler Werkhof im Dägerli

Zu seinem zehnten Geburtstag erhielt der Werkhof des Kantons 1987 den von Schweizerkreuz und Aargauer Wappen gezierten Beton-Brunnen.



39 Gemeindehaus

Die Gemeinden Gebenstorf, Lauffohr, Umiken, Brugg, Hausen, Lupfig, Scherz und Mülligen begleiteten ihr Geschenk zum neuen Windischer Verwaltungsgebäude (1965) mit dem Wunsch „möge der Geist im Gebäude stets so frisch und klar sein wie das Wasser, das sich in diesen Brunnen ergiesst.“



43 Tüblibrunnen

Der „Tüblibrunnen“ aus Muschelkalkstein auf dem kleinen Spiel- und Ruheplatz bei der Siedlung „Rütenen-Hof“ wurde vom Windischer Steinbildhauer Othmar Ernst gestaltet. Der Gemeinderat legte Wert auf einen Brunnen mit Wasserspeier, „damit sich der Wanderer erlauben kann“, wie das an der Kreuzung Habsburgstrasse/Reutenenstrasse ganze Schulreise-Klassen auf dem Weg zur Habsburg schon an einem Vorgängerbrunnen tun konnten. Am 25. April 1984 übergab der Gemeinderat den Brunnen symbolisch dem Quartierverein.



44 Heilpädagogische Schule

Das von Hans Anliker und Ernst Häusermann als Kunst am Bau entworfene begehbare „Brunnenhaus“ beim Eingang Tannenweg des Erweiterungsbaus der Heilpädagogischen Schule (1994) ist nicht an das Brunnennetz der Gemeinde angeschlossen. Es wird bei Sommerfesten und anderen besonderen Anlässen in Betrieb genommen.

Foto: HPS Windisch



46 Lorenzwasserrad

Das Lorenzwasserrad, ein dynamisches Schauobjekt neben der Tropfenplastik („Rüebli“) von Herbert Distel bei der Fachhochschule, entstand aus einer Konstruktionsübung der Maschinenbauabteilung und wurde 1999 unter der Regie von Prof. Dieter Meier realisiert. Es demonstriert sinnfällig das Spannungsfeld zwischen Ordnung und Chaos. Kleinste Abweichungen in den Anfangsbedingungen haben signifikante Auswirkungen – der sog. Schmetterlingseffekt, benannt von dem Mathematiker und Meteorologen Edward N. Lorenz. Der Wasserstrom oder gar ein einzelner Wassertropfen, der in eine der zwölf dreieckigen beweglichen Plexiglasschalen fällt, bestimmt wie sich das Rad dreht. Über längere Zeit aufgezeichnet, ergeben die scheinbar zufälligen Bewegungen jedoch ein ganz bestimmtes Muster.



IMPRESSUM

Herausgeberin:
Ernst und Hanna Hauenstein-Stiftung
www.hauenstein-stiftung.ch

Bezugsorte:
Gemeinde Windisch, 5210 Windisch und
Legionärspfad, 5210 Windisch

Texte:
Barbara Stüssi-Lauterburg, Historikerin, 5210 Windisch
Carsten Stark, Legionärspfad Vindonissa – Museum Aargau
Rahel Göldi, Legionärspfad Vindonissa – Museum Aargau

Fotos:
Fotoclub Birrfeld:
Peter Walde, Martin Koller, Armin Schatzmann

Flugaufnahme und Plan Seite 2:
RETO PORTA, 5201 Brugg

Konzept und Gestaltung ©:
Creative Development
Rolf E. Jeker, 5210 Windisch
jeker@c-d.ch

**Windisch
im Wasserschloss
der Schweiz**

Hauenstein-Preis
für Brunnenanlagen